

Fachliche Erweiterung Wirtschaft: Migration und Arbeitsmärkte

Prof. Dr. Pascal Goeke

Seminarinhalte





Migrationen in Österreich

Österreich: Geschichte der Ein- und Auswanderung

Auswanderung nach Übersee

Mehr als 4,3 Mio. Menschen wandern von Österreich-Ungarn nach Übersee aus; 2,9 Mio. stammen aus der westlichen Reichshälfte.

1876-
1910

1938-1945: Flucht ins Exil

Zahlreiche ÖsterreicherInnen müssen vor der NS-Herrschaft ins Exil flüchten, v.a. JüdInnen und politisch Verfolgte.

1938-
1945

1930er Jahre:

Auswanderungswelle hält an

70% der österreichischen AuswanderInnen kamen aus dem Burgenland

1945-
1950

1945-1950: Nach dem Zweiten Weltkrieg

In Europa befinden sich ca. 10 Millionen Menschen auf der Flucht, auch Österreich ist das Ziel vieler Flüchtlinge.

1950-1960er Jahre: Arbeitssuche im Ausland

Viele ÖsterreicherInnen suchen Arbeit im Ausland.

1950-
1960

Österreich: Geschichte der Ein- und Auswanderung

1956: Fluchtbewegung aus Ungarn

Österreich nimmt Menschen aus Ungarn auf, die aus ihrer Heimat flüchten.

1956

1961: 100.000 ausländische Staatsangehörige

100.000 ausländische Staatsangehörige leben in Österreich, das sind 1,4% der Gesamtbevölkerung.

1961

1964-1974: Anwerbung von ausländischen Arbeitskräften

Die sogenannten „Gastarbeiter“ kommen aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien (ab 1966) nach Österreich.

1964-
1974

1968: Fluchtbewegung aus der Tschechoslowakei

Österreich nimmt Menschen aus der Tschechoslowakei (früherer Staat auf dem Gebiet der heutigen Staaten Tschechien, Slowakei und einem Teil der Ukraine) auf, die aus ihrer Heimat flüchten.

1968

1974: Höhepunkt der Gastarbeiterbeschäftigung

Zahl der ausländischen Staatsangehörigen steigt auf 311.700 (4% der Gesamtbevölkerung).

1974

Österreich: Geschichte der Ein- und Auswanderung

1981: Fluchtbewegung aus Polen

Zwischen 120.000 und 150.000 Menschen fliehen aus Polen nach Österreich.

1981

1989-
1991

1989-1991: Fall des Eisernen Vorhangs

Zahlreiche Menschen aus osteuropäischen Ländern fliehen nach Österreich.

Seit den 1990er Jahren: Verstärkte Zuwanderung aus Afrika und Asien

Immer mehr Menschen fliehen vor Kriegen und Konflikten nach Österreich.

1990

1991-
1999

1991-1999: Kriege und Konflikte auf dem Balkan

Menschen aus Serbien, Bosnien, Kroatien und dem Kosovo fliehen nach Österreich.

Österreich: Geschichte der Ein- und Auswanderung

Ab 2000: Verstärkte Zuwanderung aus Staaten der Europäischen Union

Immer mehr Menschen aus anderen EU-Staaten ziehen nach Österreich. (Den StaatsbürgerInnen aus den Ländern, die 2004 der EU beigetreten sind, steht die freie Wahl des Wohnortes und des Arbeitsplatzes erst seit 2011 zu.)

2000

2005

2005: Tiefstand bei Asylanträgen

Zahl der Asylanträge in Österreich erreicht einen neuen Tiefstand.

2014-2015: Flucht aus dem Nahen und Mittleren Osten

Die Anzahl jener Menschen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, die vor Kriegen und Konflikten nach Österreich fliehen, nimmt deutlich zu.

2014-
2015

2016

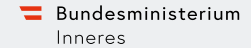
Anfang 2016: 1,268 Mio. ausländische Staatsangehörige in Österreich

Das sind 14,6% der Gesamtbevölkerung.

Migration in Österreich, 2020

Migration | Zahlen und Daten für Österreich

Statistiken zu Zuwanderung und Integration (Stand 2020)



Welche Personen wandern nach Österreich ein?

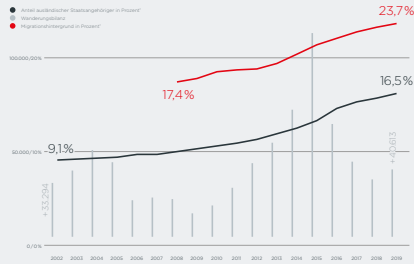
2019 | Zuwanderung nach Österreich nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA

Wie viele Migrant/innen gibt es in Österreich?

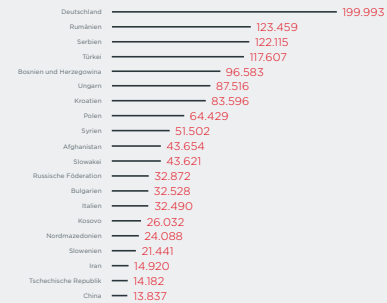
Wanderungsbilanz, Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund



Quelle: STATISTIK AUSTRIA

Woher stammen die ausländischen Staatsangehörigen?

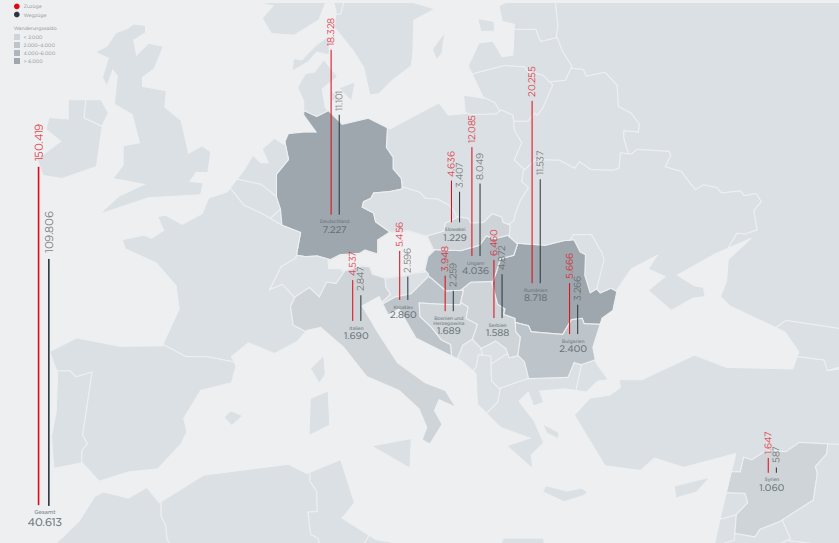
TOP 20-Nationalitäten am 11.2.2020



Quelle: STATISTIK AUSTRIA

Bei welchen Nationalitäten gab es die größten Wanderungsgewinne?

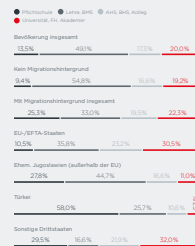
2019 | Zu- und Wegzüge nach und von Österreich



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, TOP 10 Nationalitäten nach Wanderungsgewinn

Was für eine Ausbildung haben Migrant/innen?

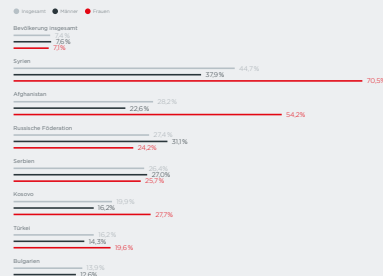
2019 | Bildungsstand der 25-64-jährigen nach Migrationshintergrund



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerung in Prozent auf Basis

Wie hoch ist die Arbeitslosigkeit?

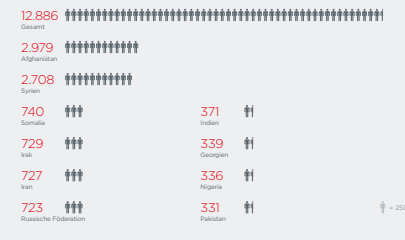
2019 | Arbeitslosenquote nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, TOP 10 Nationalitäten am 11.2.2020

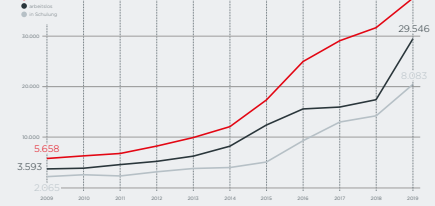
Wie viele Menschen haben Asyl beantragt und woher kommen sie?

2019 | Top 10-Asylanträge in Österreich nach Staatsangehörigkeit



Wie viele Flüchtlinge sind arbeitslos oder in Schulung?

2009-2019 | Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, TOP 10 Nationalitäten nach Asylbeantrag

Wie hoch ist die Erwerbsbeteiligung?

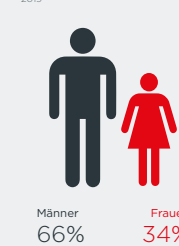
2019 | Erwerbstätigenquote nach Geschlecht und Migrationshintergrund



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, TOP 10 Nationalitäten nach Erwerbstätigenquote

Welches Geschlecht haben die Asylwerbenden?

2019 | Erwerbstätigenquote nach Geschlecht und Migrationshintergrund



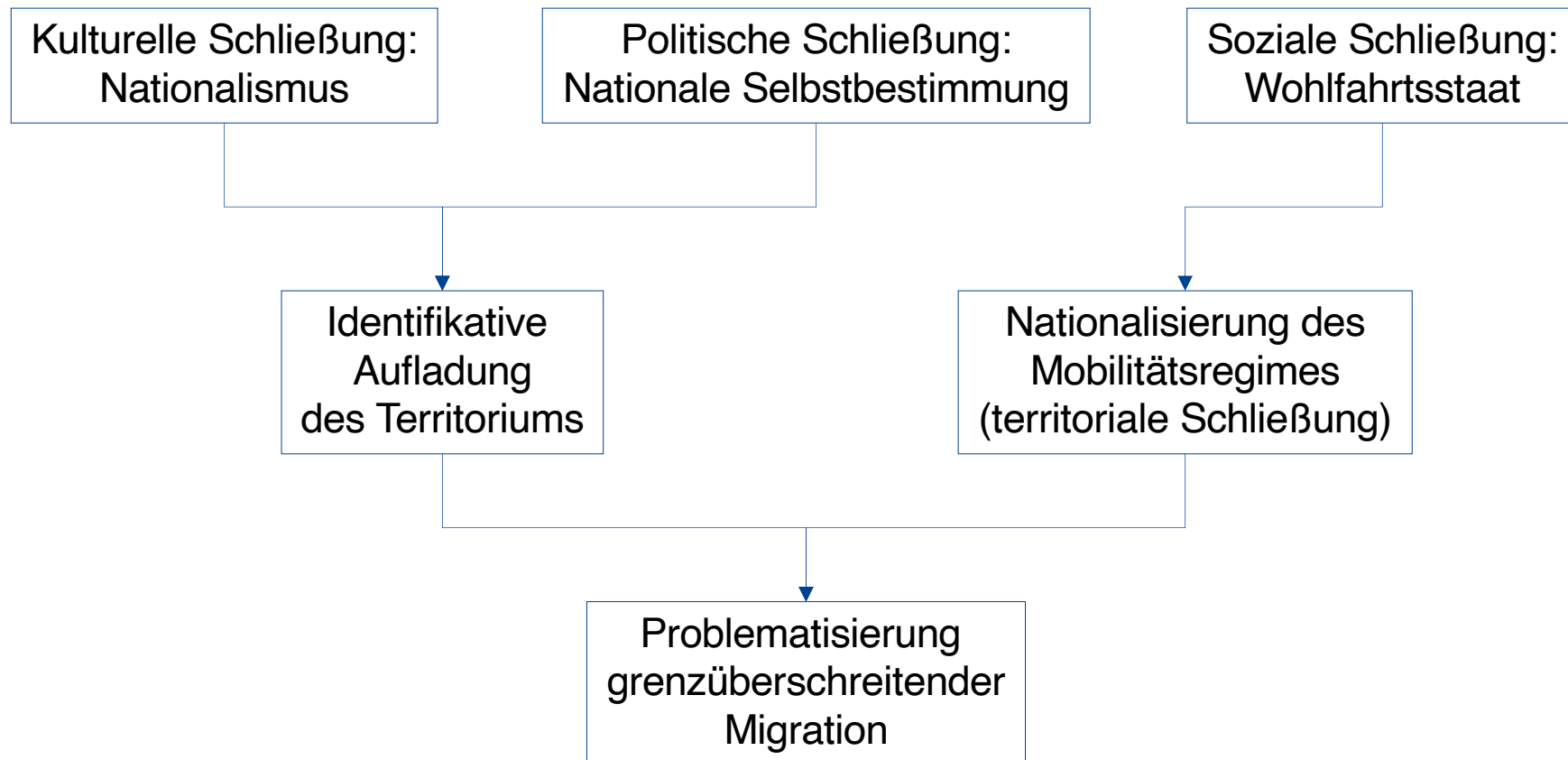
Quelle: STATISTIK AUSTRIA



Migration und Nationalstaat

Über das Verhältnis von Staat und Migration

Nation und Migration – Schweiz



Ausbau des Wohlfahrtsstaates – CH

- Die liberale Ära – 1848-1914:
 - Sozialsysteme sind an Gemeinden gekoppelt, Migrationskontrollen fehlen weitgehend, 14% Arbeitsmigranten
- Wohlfahrtsstaat und Migrationssteuerung – 1914-1949:
 - Krankenversicherung; Einwanderungs- und Niederlassungsrechte für Migrantinnen und Migranten verschwinden
- Das Gastarbeitermodell – 1948-1963:
 - Rentenversicherung; Beginn von Migrationskontrollen
 - Neue Inklusions- und Exklusionsverhältnisse
- Einwanderungsbegrenzung und wohlfahrtsstaatliche Integration – seit 1963:
 - Migrantinnen und Migranten werden unter dem Gesichtspunkt der Leistungsfähigkeit beobachtet



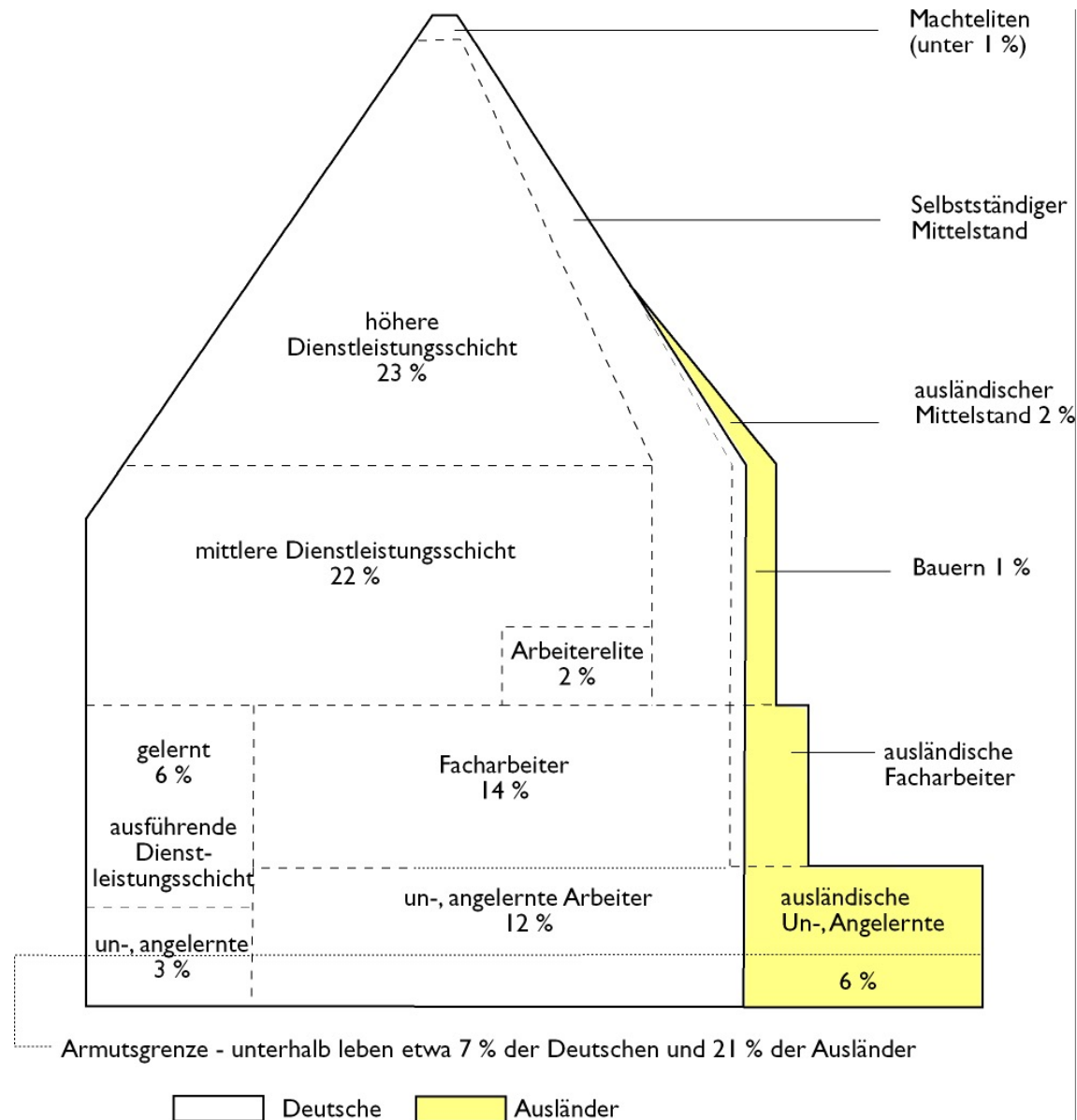
Ungleichheiten

Ungleichheiten

Die Académie de Dijon hatte für den *prix de morale* des Jahres 1754 die folgende Frage gestellt: „Quelle est la source de l'inégalité parmi les hommes, et si elle est autorisée par la loi naturelle“

„Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: dies ist mein und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft.“
(Rousseau 1984: 172, zitiert in Berger 2002: 355)

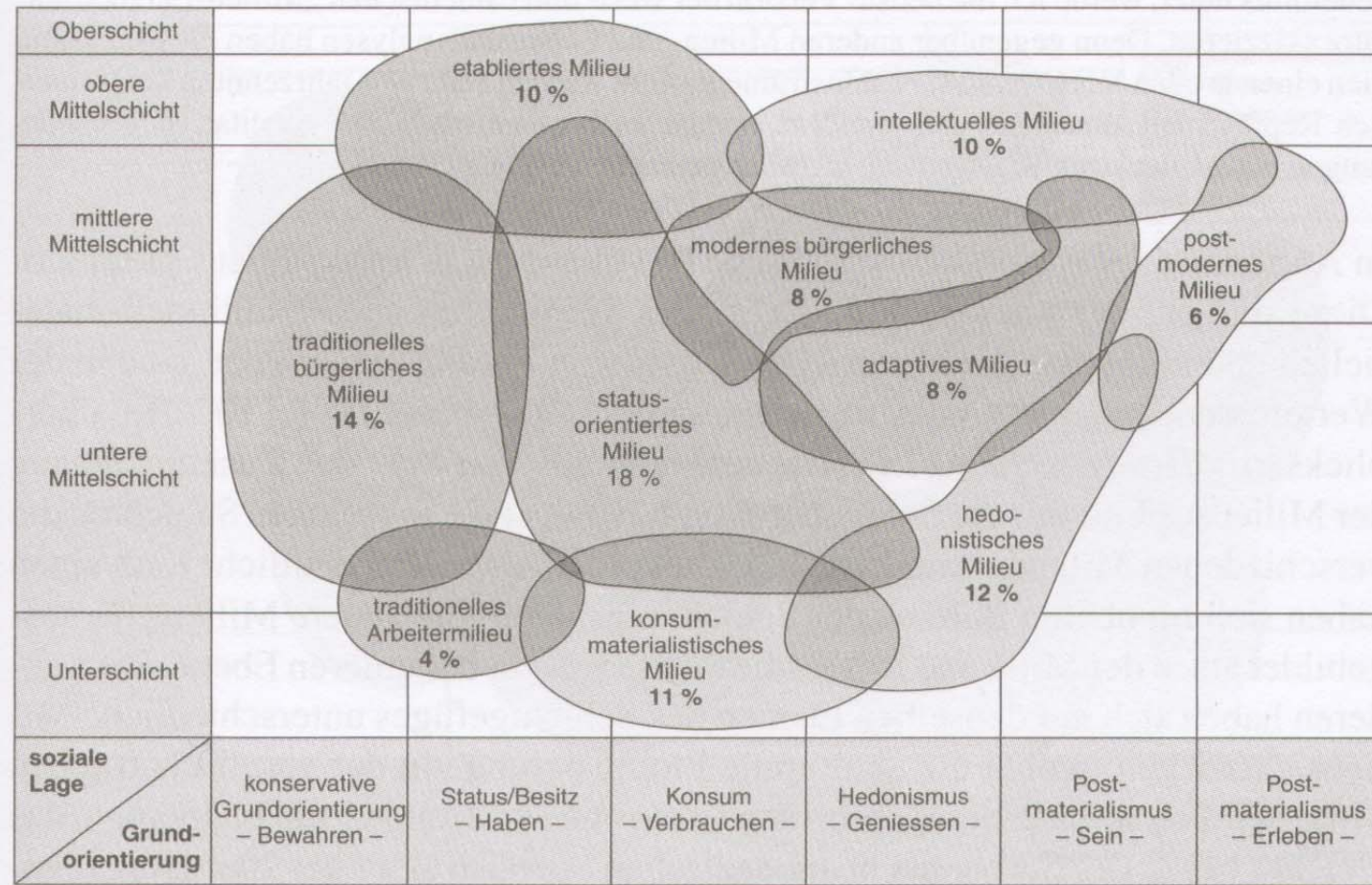
Soziale Schichtung der westdeutschen Bevölkerung 2000



Aus: Geißler, Rainer (2002): **Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung.** Bundeszentrale für politische Bildung. (= Schriftenreihe, Bd. 384). S. 119.

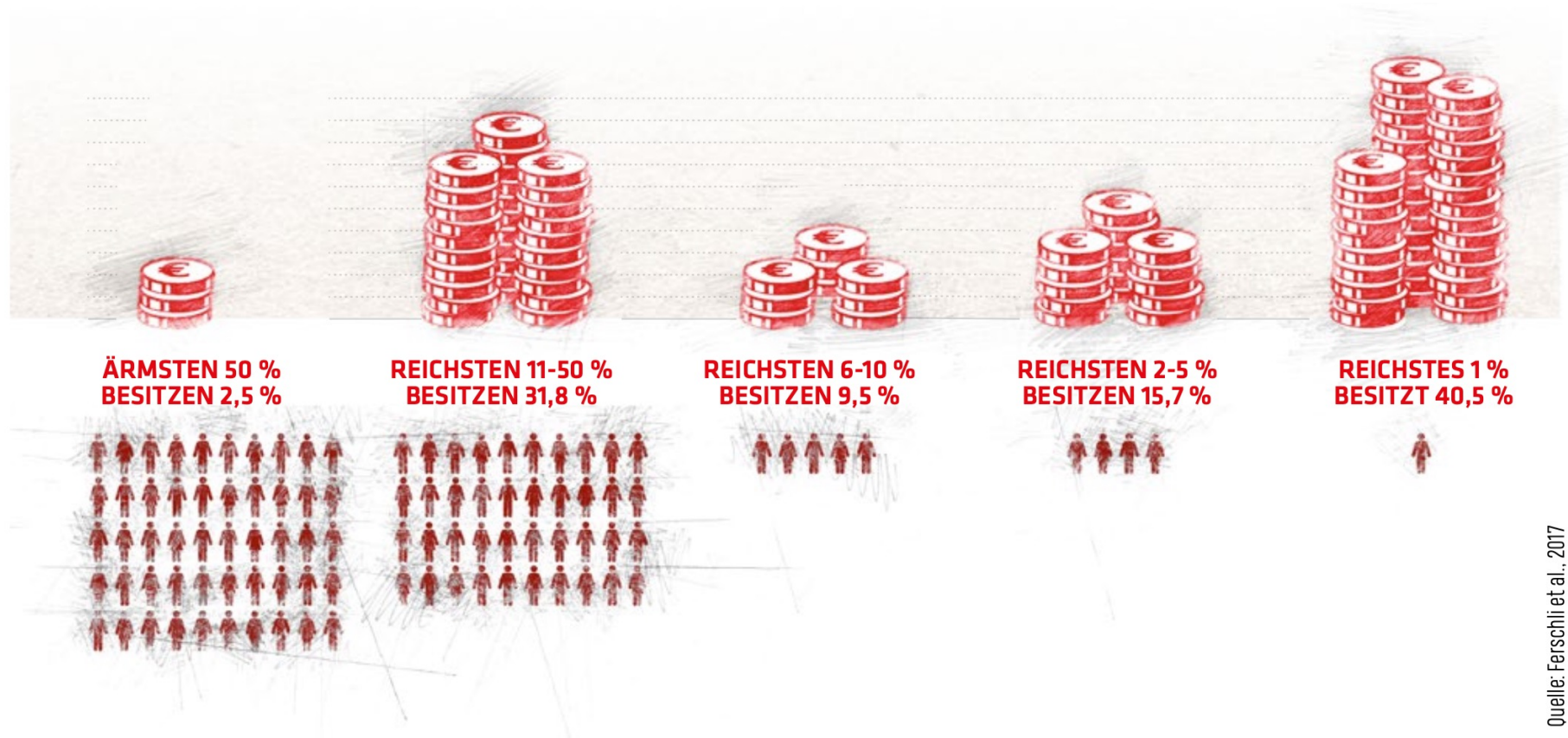
Milieus statt Schichten oder Lagen

Abb. 5.7: Sinus-Milieus West 2000



Aus: Geißler, Rainer (2002): **Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung.** Bundeszentrale für politische Bildung. (= Schriftenreihe, Bd. 384). S. 131.

Nettovermögen in Österreich



Quelle: Ferschli et al., 2017

Vermögenserträge

**WER HAT WIEVIEL VOM
EINKOMMEN DURCH VERMÖGEN?**



**DIE UNTERSTEN 90 % ERHALTEN 10 %
ALLER VERMÖGENSEINKOMMEN**

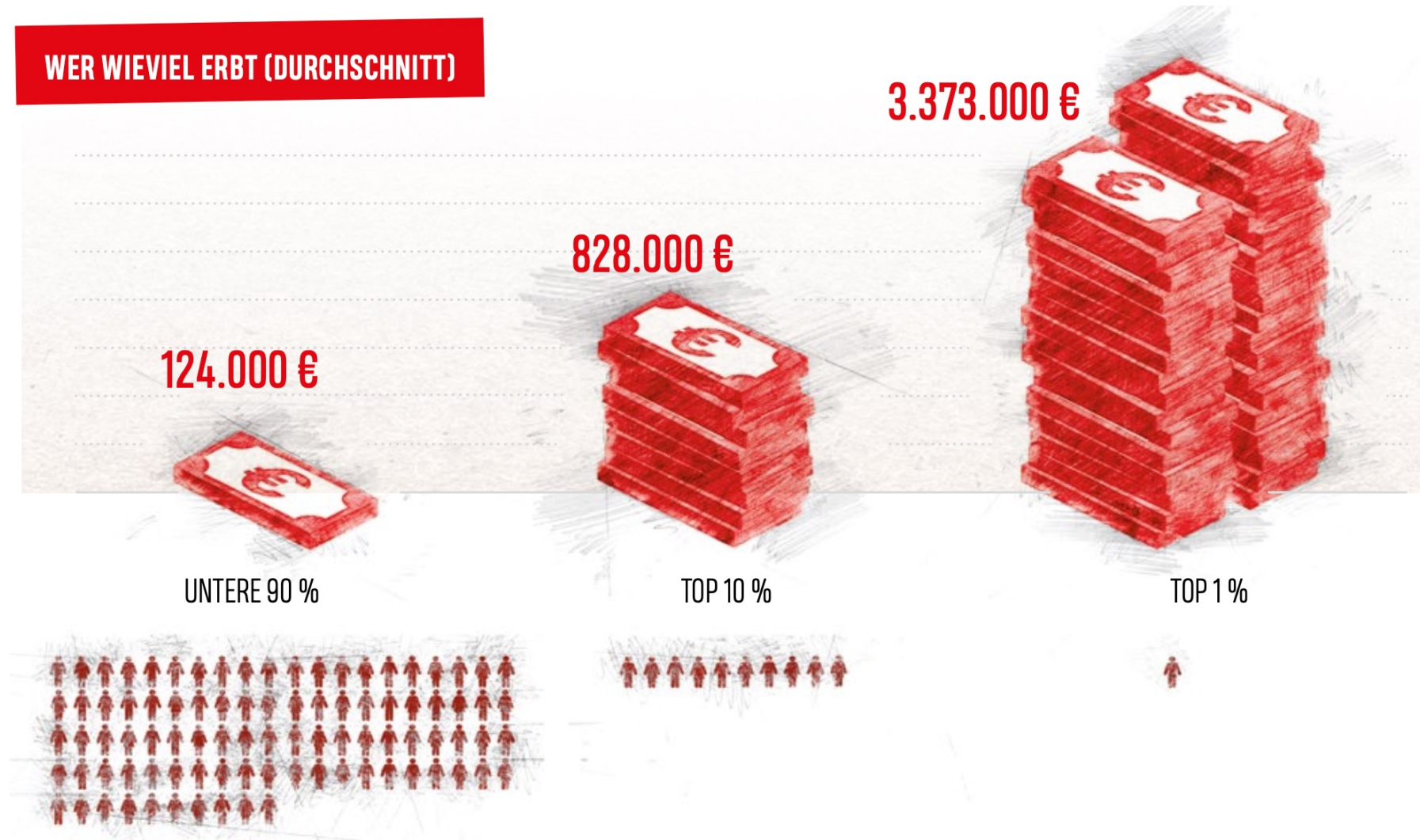


**DIE REICHSTEN 10 %
ERHALTEN 90 % ALLER
VERMÖGENSEINKOMMEN**



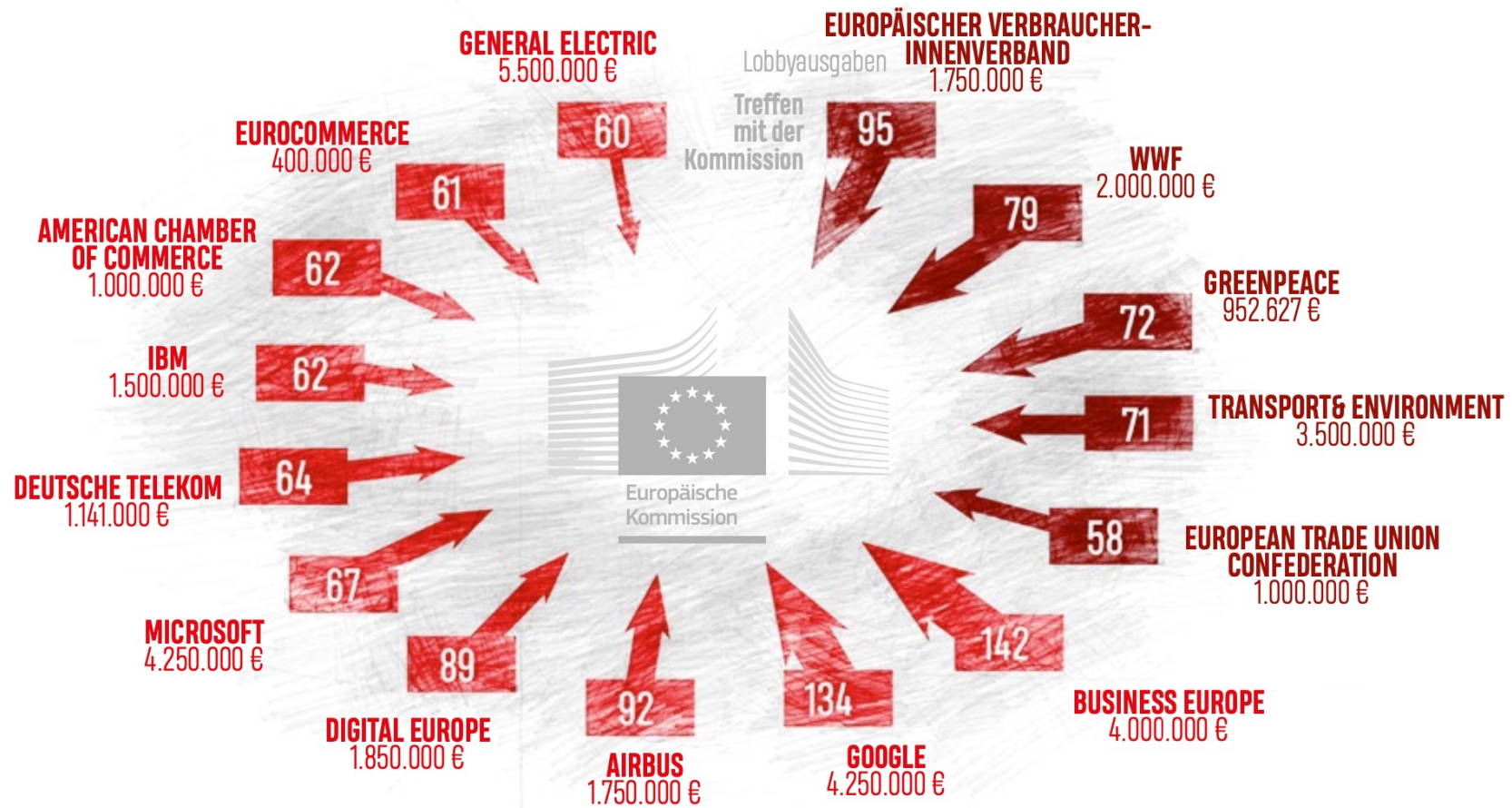
Erbschaften im Falle einer Erbschaft

WER WIEVIEL ERBT (DURCHSCHNITT)



Lobbying

ORGANISATIONEN/UNTERNEHMEN MIT DEN MEISTEN LOBBYTREFFEN AUF HOHER KOMMISSIONSEBENE



Quelle: Ey/Wagner, 2017

Student:innen in Österreich

Studierende in Österreich 2018/19 - 2020/21

Bildungseinrichtung	2018/19			2019/20			2020/21		
	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen
Insgesamt¹⁾	376.700	171.487	205.213	376.050	170.078	205.972	387.775	173.502	214.273
Öffentliche Universitäten									
Ordentliche Studierende	268.586	124.936	143.650	264.945	122.813	142.132	268.240	123.622	144.618
Lehrgang-Studierende	17.167	8.452	8.715	16.681	8.120	8.561	16.575	7.877	8.698
Privatuniversitäten									
Ordentliche Studierende	11.503	4.571	6.932	12.177	4.952	7.225	13.963	5.737	8.226
Lehrgang-Studierende	2.943	1.058	1.885	2.886	991	1.895	3.046	1.001	2.045
Fachhochschulen									
Ordentliche Studierende ²⁾	53.401	26.785	26.616	55.203	27.346	27.857	58.735	28.580	30.155
Lehrgang-Studierende ²⁾	5.225	2.706	2.519	6.068	3.151	2.917	7.796	3.951	3.845
Pädagogische Hochschulen									
Lehramt-Studierende ²⁾	14.595	3.861	10.734	16.526	4.087	12.440	18.660	4.512	14.148
Lehrgang-Studierende ²⁾³⁾	15.058	3.473	11.585	13.982	3.053	10.929	14.971	3.176	11.795
Theologische Lehranstalten									
Ordentliche Studierende	334	219	115	309	209	100	239	179	60
Lehrgang-Studierende	20	10	10	19	8	11	14	8	6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. Erstellt am 20.07.2021. 1) Ohne Mehrfachzählung. - 2) Summe der belegten Studien. - 3) Ohne Lehrgänge zur Fortbildung (< 5 ECTS-Credits).



Hochqualifizierte & unternehmensinterne Arbeitsmärkte

Begriffsklärungen

Hochqualifizierte:

Personen mit einem Abschluss im **tertiären Bildungsbereich**; gemäß ›International Standard Classification of Education‹ der UNESCO: ISCED-Level 5

„Die 5. Stufe der ISCED Klassifizierung ist für sämtliche postsekundäre Abschlüsse konzipiert, die den Absolvent/innen professionelles Wissen Fertigkeiten und Kompetenzen typischerweise praxisorientiert vermitteln. Besonderes Charakteristikum ist die berufsspezifische Ausrichtung. In die 5. Stufe fallen die Berufsbildenden höheren Schulen ab dem 4. Jahrgang, Aufbaulehrgänge, Schulen für Berufstätige, Werkmeister-Bauhandwerker- und Meisterschulen sowie Kollegs. Solche Programme können auch als erster Teil eines Bachelor Programme definiert sein.“

Weitere Buzzwords in der Debatte:

- transnational professionals
- expatriates
- inter-company transferees
- skilled human capital
- Firmenentsandte

Begriffe

- Brain Drain

- Brain = Gehirn/Verstand; Drain = Abfluss/Ablauf
- Gemeint ist also der Abfluss von Verstand, der Verlust oder Abfluss von Intelligenz, Know-how, qualifizierten Arbeitskräften, etc.

- Brain Gain

- Gain = Gewinn; Also das Gegenteil, der Gewinn an Verstand, an Fachkräften und qualifizierten Personen

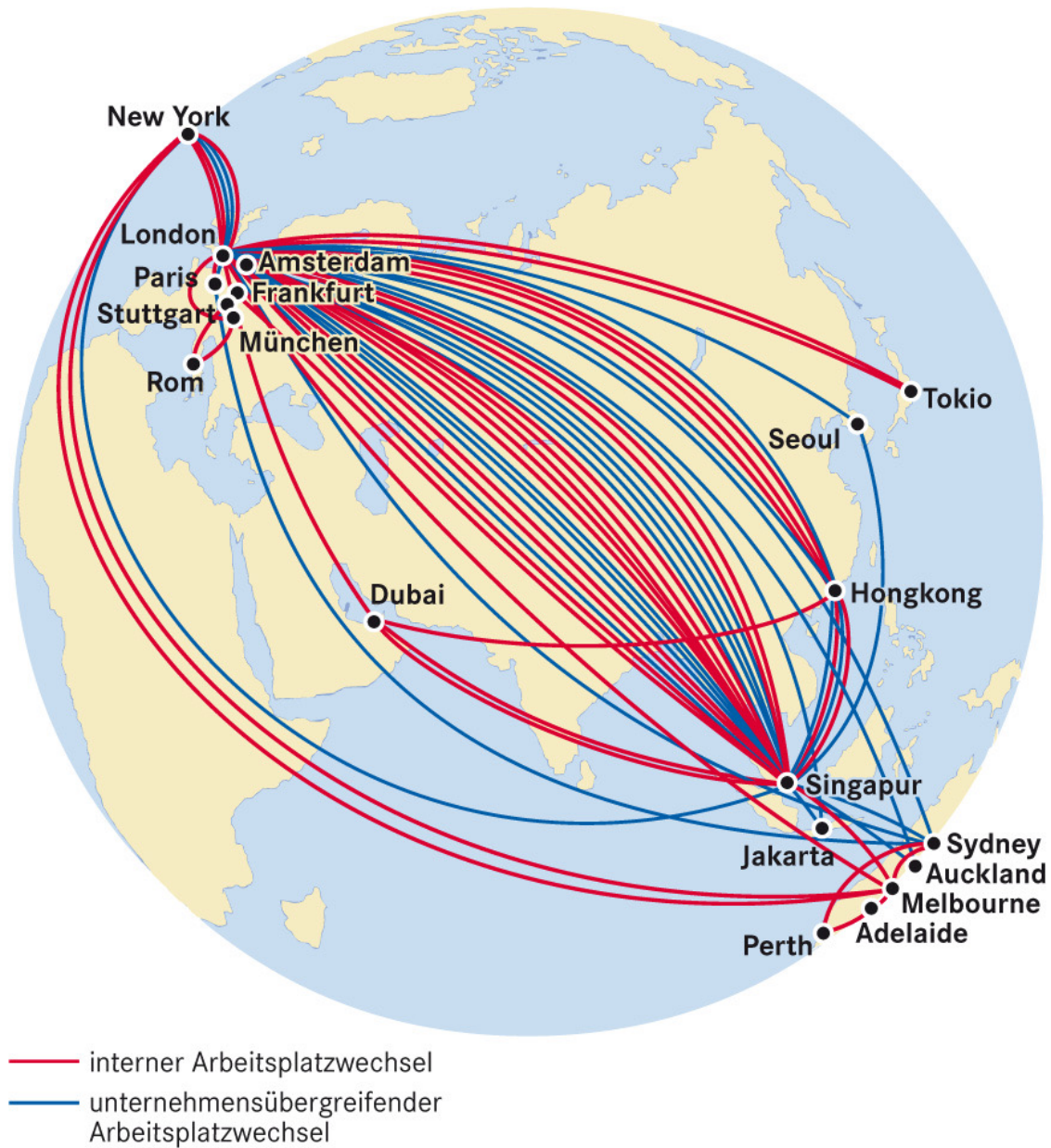
- Brain Circulation

Arbeitsmigranten vs. Hochqualifizierte

„Der **Migrant** wandert immer in eine strukturell verletzte Position ein, weil er eine Vielzahl struktureller Einbindungen aufgibt, die ihn an seinem Herkunftsort gegen Risiken abgesichert hatten.“
(Stichweh 2000 [1998]: 74)

„Die zu prüfende Hypothese ist die, daß die Schließungstendenz des nationalen Wohlfahrtsstaats durch die Schließung der formalen Organisation ausgeglichen oder aufgehoben wird, weil es der formalen Organisation gelingt, dem Migranten **[Mobilen, PG]** einen strukturellen Kontext mitzuliefern, der den Transfer in einen anderen nationalen Wohlfahrtsstaat ermöglicht.“ (Stichweh 2000 [1998]: 78)

Karrierepfade von Managern in Singapur



Karrierepfade Britischer Expatriates

- London (1979-1981) → Hong Kong (1 year) → London (1 year) → Hong Kong (3 years) → London (5 years) → Dubai (6 years) → Singapore (from 1996) (all with the same UK law firm)
- London (3 years) (J.P. Morgan) → London (1 year) (Deutsche Bank) → New York City (1 year) → London (1 year) (NatWest Markets) → New York (1 year) → Singapore (from 1999) (Dutch bank)

Warum machen Unternehmen das?

Mögliche Gründe

- Expats fill positions if qualified local individuals are not available or easily trained
- Developing/training of managers who are at a later stage expected to do international business
- Transfer of organizational concepts/structures
- Ensure that corporate business objectives are met
- Provide managerial and technical expertise aimed at long term development
- Enhance the international careers
- Time to recruit local staff (Beaverstock 2004: 162)

Beispiel Anwaltssozietäten

- vectors for knowledge management
- fill positions if qualified local individuals are not available
- Developing/training of managers who are at a later stage expected to do international business
- Transfer of organizational concepts/structures
- Ensure that corporate business objectives are met
- Provide managerial and technical expertise aimed at long term development

Motive der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Attraktive Karrieren; hohe Bezahlung; interessante Tätigkeiten; Macht und Prestige

aber auch:

- volle Integration des Privatlebens und hohe Kosten für die Partner – in der Mehrzahl Partnerinnen (Travelling Spouses). Am Wochenende steht z.B. die Betreuung der Geschäftspartner an:

“your wife has to be. . . a charming hostess to your clients or she is a disadvantage to your career. . . which is sad, but true” (Expatriate zitiert in: Beaverstock 2002: 534)

- ... oder die Partnerinnen haben eine grosse Bedeutung zum Aufbau des Freundes- und Karrierenetzwerkes über private Kontakte

“. . . my wife knows a lot more people than I do through schools. *Interviewer: That would be other expats?* Yeah. But, I think it will be a process of whereby my wife gets to know the mothers and then. . . the fathers get introduced eventually and you build up a social network like that.”

(Expatriate zitiert in: Beaverstock 2002: 535)



Niedriglohn

Fritsch, Nina-Sophie; Roland Teitzer und Roland Verwiebe (2014): **Arbeitsmarktflexibilisierung und wachsende Niedriglohnbeschäftigung in Österreich. Eine Analyse von Risikogruppen und zeitlichen Veränderungen.** In: *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 39(2), S. 91-110.

Niedriglohn in Österreich

1. Prozesse?
2. Ergebnisse allgemein?
3. Gründe?
4. Ergebnisse speziell in Österreich?

Niedriglohn in Österreich

1. Prozesse: **Flexibilisierung & Deregulierung**
1. Ergebnisse allgemein?
2. Gründe?
3. Ergebnisse speziell in Österreich?

Niedriglohn in Österreich

1. Prozesse: **Flexibilisierung & Deregulierung**
1. Ergebnisse allgemein: **atypische Beschäftigung & Ungleichheiten**
2. Gründe?
3. Ergebnisse speziell in Österreich?

Niedriglohn in Österreich

1. Prozesse: **Flexibilisierung & Deregulierung**
1. Ergebnisse allgemein: **atypische Beschäftigung & Ungleichheiten**
2. Gründe: **Humankapital, Soziale Schließung, Ausweitung der Zonen sozialer Verwundbarkeit**
3. Ergebnisse speziell in Österreich?

Niedriglohnsektor in Österreich

Tab. 2: Multivariate Betrachtungen – Niedriglohnbeschäftigung in Österreich

		1996+	2010	Differenz
		Exp(B)	Exp(B)	1996–2010
Bildung (Ref. Pflichtschulabschluss mit Lehre)	Mittlerer Abschluss (Meister, berufsbildende Schule, Matura)	0,656**	0,620***	ns
	Hochschulabschluss	0,453*	0,282***	†
Berufserfahrung	Berufserfahrung	0,930***	0,889***	s
	Berufserfahrung quadriert	1,001*	1,002***	†
Berufsklassen (Ref. Handwerker, qual. Industriearbeiter)	Obere Dienstklasse (Unternehmer, Politiker, Manager, Akademiker)	0,235***	0,401***	ns
	Qualifizierte Dienstklasse (Technische Fachkräfte, Büroangestellte)	0,302***	0,508***	†
	Hilfsarbeitskräfte	1,427*	1,625***	†
Geschlecht (Ref.: Männer)	Frauen	2,269***	2,200***	ns
Beschäftigungsausmaß (Ref. Vollzeit)	Teilzeit	1,054	1,586***	s
Beschäftigungssicherheit (Ref. Unbefristet)	Befristet	1,454	1,662***	ns
Betriebsgröße (Ref. Mittel- und Großbetriebe)	Kleinbetriebe unter 5 Beschäftigte	1,513**	1,661***	ns
Branchen (Ref. Industrie, Bergbau)	Landwirtschaft	0,778	3,607***	s
	Banken	1,239	0,516*	(†)
	Unternehmensbezogene Dienste	0,805	0,922	ns
	Öffentlicher Dienst	0,549*	0,763†	s
	Bau	0,421*	0,692†	ns
	Handel	0,708	1,060	ns
	Gastgewerbe	0,299***	3,156***	s
Staatsbürgerschaft (Ref. Migrationshintergrund)	Sonstige personenbez. Dienste	0,508†	2,058***	s
	Österreicher	1,087	0,791 (†)	ns
<i>N</i>		3250	5120	
Nagelkerkes <i>R</i> ²		0,201	0,254	

Quelle: Statistik Austria: EU-SILC 2004–2010, +ECHP-Daten; eigene Berechnungen; Signifikanzniveaus: † $p < 0.1$, * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$. Für die Interpretation verwenden wir die Exponentialwerte der geschätzten Parameter (*Odds Ratios*). Eine positive Wirkung des Exponentialwertes drückt sich in $e^b > 1$, eine negative Wirkung in $e^b < 1$ aus.